



Freitag, 7. Dezember 1993
20 Linz, Promenade 23
0 73 2 / 78 05-0
Anzeigenannahme:
0 73 2 / 78 05-500
Abonnenten-Service:
0 73 2 / 78 05-560
Nr. 283
ABHÄNGIG

OBERÖSTERREICHISCHE Nachrichten

DAS Krokogeschenk

LACOSTE BOUTIQUE
Linz, Mozartstraße 9
ANZEIGE

Eine Schweigeminute gegen den Bombenterror

Ermittlungen engen sich auf rechtsradikale Kreise ein

WIEN. Sozialpartner und Regierung rufen für heute, 11 Uhr, zu einer Gedenkminute auf. Sie soll eine Allianz aller Demokraten und das Bekenntnis zum friedlichen Miteinander symbolisieren. Die Zahl der Briefbomben ist bis zum Redak-

tionsschluß auf 10 angestiegen. Innenminister Franz Löschnak warnte vor weiteren Anschlägen in Westösterreich. Die Sicherheitsvorkehrungen in Ministerien und anderen Einrichtungen wurden verschärft.

„Keine Schmerzen, mir geht es gut.“ Das schrieb der Wiener Bürgermeister Helmut Zilk auf einen Block, nachdem er aus seinem Tiefschlaf erwachte. Seine Ärzte bestätigen: Lebensgefahr besteht nicht, Zilk muß jedoch eine Reihe von Operationen über sich ergehen lassen. Das nächste Opfer war gestern die Sekretärin der Wiener Anwaltskanzlei Dallingler, auch sie ist schwer verletzt. Rechtzeitig bemerkt wurden hingegen Bomben, die an Frauenministerin Johanna Dohnal, an die Grüne Minderheiten-sprecherin Terezija Stoisits sowie an die Arbeitsgemeinschaft für Ausländerbeschäftigung adressiert waren. Für Innenminister Franz Löschnak handelt es sich um Täter, „die über profunde che-

mische, physikalische und technische Kenntnisse verfügen“. Offenbar wurden die Bomben selbst hergestellt. Die Ermittlungen engen sich vor allem auf Rechtsradikale im Raum Langenlois in Niederösterreich und in der Oststeiermark ein. Es wird befürchtet, daß noch einige Bomben in Richtung Westösterreich unterwegs sind.

Regierung und Kirche unterstützen Aktion

„Gewalt darf niemals zum Mittel politischer Auseinandersetzungen werden. Unterschiedliche Meinungen sind in Diskussionen zu klären. Auch bei schwerwiegenden Differenzen muß die Achtung vor der Person im Vordergrund stehen. Gewalt

schafft Gewalt. Gewalt ist Verletzung.“ Unter diesem Motto steht die „Bedenkminute“, zu der die Sozialpartner alle Betriebe und darüber hinaus die gesamte österreichische Bevölkerung aufrufen. Die Regierung und die Kirche unterstützen diese Aktion. Erzbischof Hans Hermann Groer kündigte an, daß heute um 11 Uhr auch in vielen Kirchen die Glocken läuten werden.

Vizekanzler Erhard Busek will alle Parteichefs zu einem Gespräch über die „politische Kultur unseres Landes“ einladen. Kanzler Franz Vranitzky wird diese Idee mit ihm heute in der Früh näher besprechen. Er warnte bei aller Abscheu über die Attentate aber davor, daß sich die Politik durch derartige Aktionen „lähmen“ lasse.



Kritik von Koller

WIEN. Dagmar Koller, Ehefrau des Wiener Bürgermeisters Helmut Zilk, kritisiert, daß Zilk nach den ersten Anschlägen nur gewarnt, seine Post, obwohl es im Rathaus ein entsprechendes Gerät

gibt, jedoch nicht kontrolliert wurde. Die ÖÖN sprachen auch mit Dr. Walter Stackl, der zum Zeitpunkt der Explosion mit Koller telefonierte. Telefotograf: AP/Zak (Interview Seite 15)

Heute

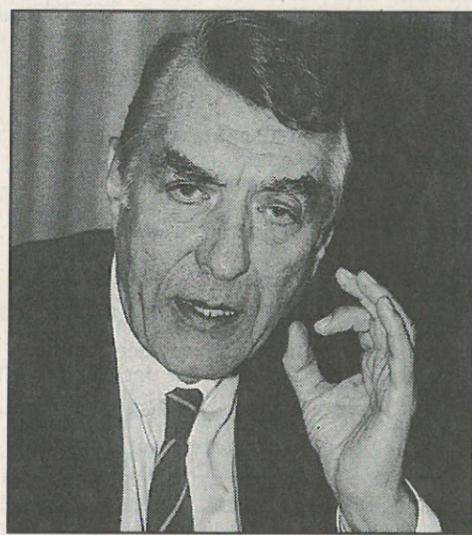
Politik:
Erfolg für die Kommunisten
In Italien haben bei den Stichwahlen Bürgermeisterkandidaten auf ganzer Linie die Bewerber von Sozialparteien durchge-

Regel:
Escobar hat sich selbst getötet
MEXIKO. Die Familienangehörigen des erschossenen kolumbianischen Drogenbarons Pablo Escobar beteuern: „Er hat Selbstmord begangen.“

Wales:
Lou-Erfinder muß zahlen
S. Das Landesgericht in Wales verpflichtet den Erfinder der Schwanenstädter Spiele, die zurückgezahlt zu werden.

USA:
Zer wurde in Liberia ermordet
S. Der Linde-Techniker Herbert Zer (44) wurde bei einer Baustelle in Liberia überfallen und ermordet.

Wintersport:
Wer flüchtete von Abfahrtspiste
F. Nach den Rennern flog Gündler allein nach Val d'Isère, um für die Weltmeisterschaften zu testen zu können.



Wurde von allen Briefbomben-Opfern bisher am schwersten verletzt: Wiens Bürgermeister Helmut Zilk.
Telefotograf: APA/Schnarr

Ratzenböck: „Es trifft uns alle“ (Seite 2)
Den Anfängen wehren (Kommentar Seite 3)
Neonazis in Deutschland und Österreich (Seite 3)
Psychiater Ringel: „Terror wird weitergehen!“ (Seite 3)
Hunderte Personen durch Bomben bedroht (Seite 15)

Zum Tag

Neue Politik Von Eva Rossmann

Selten sind sich die Österreicher mit ihrer Regierung so einig: Die Briefbomben gehören zu dem Übelsten, was in der Zweiten Republik passiert ist. Nun gilt es, diese Übereinstimmung auch zu nutzen. Jetzt ist die Gelegenheit, daß alle Demokraten, alle, die Gewalt ablehnen, zusammenrücken und über das politische Klima in unserem Land nachdenken. Es muß wieder eine Politik jenseits der Tagespolitik geben. Dafür sind jedoch nicht nur die Politiker verantwortlich, die Populismus und kurzfristigen Erfolgen zunehmend den Vorrang vor echten Lösungen gegeben haben. Daran ist auch jeder Österreicher mit schuld, der zu bequem ist, um über Politik nachzudenken und sich statt dessen lieber an griffige Schlagzeilen und lockere Sprüche hält.

Nutzen wir die Gelegenheit für eine demokratische Erneuerung und Vertiefung nicht, dann haben die Attentäter Erfolg gehabt: Dann hat ihr Terror Österreich in Aufruhr versetzt. Und übriggeblieben ist nichts anderes als die Angst vor neuem Terror.

Ministerium ersucht um Hinweise

WIEN. Innenminister Franz Löschnak, der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Michael Sika, und Staatspolizei-Chef Oswald Kessler ersuchen die Bevölkerung um Mithilfe bei der Suche nach dem oder den Absendern der Briefbomben. Für den entscheidenden Tip (alle Hinweise werden vertraulich behandelt) ist eine Belohnung von 200.000 Schilling ausgesetzt. Sonderkommission im Innenministerium Tel. 0 22 2 / 53 1 26, Klappe 46 92. Folgende Fragen sind für die ermittelnden Beamten wichtig:

- Für diese Schriftstücke wurde eine Typenrad-Schreibmaschine der Schriftform „Cubic“ verwendet. Ist jemandem eine solche Maschine in Erinnerung?
- Thema Innenleben der Briefbombe: Hat jemand in letzter

- Zeit Salpetersäure, Schwefelsäure oder Glycerin gekauft?
- In den Briefbomben wurde jeweils ein Kunststoff-Trinkhalm (weiß mit blauen oder roten Längsstreifen) umwickelt mit Stopfgarn vorgefunden. Erkennt sich jemand an einem Bastler, der solche Trinkhalme verwendet?
- Thema Bekenntnis: In den Briefen findet sich der Satz: „Wir wehren uns. Graf Rüdiger von Starhemberg.“ Erkennt sich jemand an eine solche Aussage im Freundes- und Bekanntenkreis?
- Erkennt sich jemand an einen Verein, der mit dieser Aussage in Verbindung zu bringen ist?
- Die Briefe wurden auf den Postämtern in den Orten Hollabrunn, Stockerau, Tulln, Hofstetten an der Pielach und Niederrußbach in NÖ. aufgegeben. Ist dies jemand bei den Postämtern aufgefallen?
- Ist in diesen Orten Gasthausbesitzern oder Tankstellenpächtern jemand aufgefallen, der solche Briefe zur Post gebracht hat?

Weiter

Eine Kaltfront bringt Regen und Schnee.
Karte Seite 6

Aufrakt

ständig einen Knall Sprengmeister.
-kri-